

36. FILMFESTIVAL  
MAX OPHÜLS PREIS  
2015

DIAGONALE  
2015

# BAD LUCK

EIN TRAGISCH KOMISCHER THRILLER  
VON THOMAS WOSCHITZ



**BAD LUCK** ist ein tragikomischer **THRILLER** über  
**FALSCH**E ENTSCHEIDUNGEN, AUTOUNFÄLLE  
und die **SUCHE** NACH DEM GLÜCK

SPIELFILM | 2015 | A | 82 min | Deutsch mit engl. Untertiteln

mit **Valerie Pachner, Markus Schwärzer, Thomas Oraže, Christian Zankl,**  
**Josef Smretschnig, Ernestine Schmerlaib, Gerhard Kubelka**

regie und drehbuch **Thomas Woschitz**

kamera **Enzo Brandner**

montage **Hannes Starz**

licht **Joe Berger, Harald Erschbaumer**

ton **Benjamin Simon**

musik **Manfred Plessl / Oliver Welter**

ausstattung **Stefanie Hinterauer**

kostüm und make up **Michaela Haag**

produktionsleitung **Marie Tappero**

produziert von **Gabriele Kranzelbinder**

gefördert von Österreichisches Filminstitut, Filmfonds Wien,  
Filmstandort Austria, Business Location Südtirol,  
ORF-Film Fernsehabkommen,  
Land Kärnten, MEDIA i2i



## KARL und RIZZO

Dagmar arbeitet in einer Tankstelle, hat Schulden und fliegt zu allem Unglück auch noch aus ihrer Wohnung. Lippo versteht sein Leben nicht mehr. 15 Jahre lang hat er gemeinsam mit seinem Chef einen Wettssalon aufgebaut und plötzlich ist er gefeuert. Karl ist Automechaniker und verkauft nebenbei Wasserfilter. Rizzo ist Karls seltsamer Freund und unglücklich darüber, dass er anders ist als alle anderen. Eine trostlose Tankstelle im Nirgendwo ist der gemeinsame Lebensmittelpunkt. Drei Autounfälle, eine gestohlene Pistole und ein überraschender Geldfund scheinen wie ein Wink des Schicksals, um der Monotonie des Alltags entfliehen zu können. Doch nichts ist so einfach, wie es auf den ersten Blick scheint. Zufälle, unüberlegte Handlungen und Verstrickungen: Am Ende erscheint das persönliche Glück unerrreichbar fern.

## INTERVIEW MIT THOMAS WOSCHITZ

*Nach Universallove, einem weltumspannenden Episodenfilm, ist BAD LUCK nun eine Geschichte, die sehr lokal verankert ist. Was hat Sie veranlasst, von global auf lokal zu schwenken?*

Thomas Woschitz: Es haben mich kleine Vorkommnisse beschäftigt, die sich letztendlich doch als große Themen erweisen. Ich denke an Menschen, die aus ihrer existentiellen Verzweiflung heraus etwas Dummes tun. Inspiriert haben mich kurze Zeitungsmeldungen, die eigentlich nur Randnotizen sind. Die erste Geschichte, auf die ich aufmerksam wurde, passierte in Kärnten, wo ein Mann mit seinem Auto in den Bäumen landete und zwei Tage unentdeckt in den Baumkronen hängen blieb, bis jemand zu Hilfe kam. Die zweite war die eines Mannes, der aus Rache für viele erlittene Erniedrigungen seinen ehemaligen Chef überfiel. Ich bekam Lust, Geschichten von ganz einfachen Leuten zu erzählen, die auf ihrer „Suche nach dem Glück“ etwas Undurchdachtes machen und von einer Dummheit in die nächste tappen.

*Wie hat sich Kärnten als Ort der Handlung herauskristallisiert?*

Thomas Woschitz: In der Entwicklung wurde mir klar, dass ich die Handlung gerne in Kärnten ansiedeln wollte, weil ich die Leute dort kenne und die

Geschichte in ein ländliches, oder sagen wir nicht-urbanes Umfeld passt. Ich bin selbst in Kärnten aufgewachsen und habe diese Welt erlebt: Diese kleine Struktur, in der jeder jeden kennt, wo natürlich mit dem Polizisten, dem Boss auch ein paar Archetypen hervorgekehrt sind. Es ist ja nicht wirklich Kärntner Land, das ich da erzähle. Es ist eine undefinierte Mischung aus etwas, das weder wirklich Land noch Stadt ist. Es ist tiefste Provinz, ein kleiner Landstrich, in dem es keine dörfliche Struktur gibt, sondern wo die Tankstelle der Kreuzungspunkt aller Wege wird. Ich wollte keineswegs eine Sozialstudie machen, sondern die Geschehnisse in einer recht simplen Form ins Märchenhafte heben. Daher gibt es auch drei Geschichten und man wird feststellen, dass eine davon eine andere auslöst. Die Geschichten können nicht gut ausgehen. Aber es gibt einen Erzählrahmen, der am Ende dann ins Märchenhafte führt.

*Der Ort ist ja nicht durch seine charakteristische Landschaft identifizierbar, sondern durch die sehr authentische Sprache der Protagonisten. Haben Sie dafür mit nicht-professionellen Schauspielern gearbeitet?*

Thomas Woschitz: Wir haben sehr lange, ich denke, eineinhalb Jahre lang gecastet. Irgendwann wurde mir klar, dass ich die Geschichten, die ich da entworfen hatte, nicht mit bekannten Schauspieler-Gesichtern auf die Leinwand

## DIE SUCHE nach dem GLÜCK





## Falsche ENTSCHEIDUNGEN

umgesetzt sah. Es sind einfache Leute, die aus verschiedensten, meist sozialen Gründen am Rande der Gesellschaft sind. Wir mussten schauen, dass wir Leute von der Straße fanden, die das darstellen konnten. Das war eine folgenreiche Entscheidung, weil es unheimlich viel Arbeit bedeutet hat. Man findet sie einfach nicht so leicht. Einzig die Darstellerin von Dagmar ist eine Schauspielerin – Valerie Pachner. Für diese Rolle war es wider meine Erwartungen unmöglich, jemanden unter den nicht-professionellen Darstellerinnen zu finden. Die anderen Darsteller haben wir letztendlich nur über reines Street-Casting gefunden, obwohl wir auch Annoncen in den lokalen Zeitungen veröffentlichten. Wir gingen auf Tankstellen, in Baumärkte, in Werkstätten, um unsere Typen zu suchen.

*Nach dem langen Casting bedeutete das wohl auch eine ganz andere Schauspielerei als sonst.*

Thomas Woschitz: Wenn man endlich interessante Leute gefunden hatte, wie z.B. Karl, den Automechaniker, dann dauerte es noch einmal mehrere Monate, um sie zu überreden mitzumachen. Je interessanter die Leute waren, umso weniger hatten sie Lust dazu. Die Arbeit mit ihnen ist ganz anders. Um die Natürlichkeit, die sie haben, zu erhalten, darf man nicht zuviel proben, im Gegenteil. Es ging darum, sie an die Arbeitsmethoden am Set zu gewöhnen

und vor allem darauf zu achten, dass sie nicht spielen. Jede Szene, die sie zu Hause selber geprobt hatten, war fürchterlich. Ich gab ihnen nur eine alte Drehbuchfassung zum Lesen und die Geschichte war ja so aufgebaut, dass nicht sehr viel Dialog vorkam. Die konkrete Szene haben sie dann immer erst knapp vor Dreh bekommen. Es ging mir darum, dass sie wussten, was passiert ist und ich ließ ihnen keine Zeit, ihre Sätze auswendig zu lernen. Für Valerie, war es anfangs schwierig, sich auf diese Methode einzustellen, da sie ein anderes Arbeiten gewöhnt war. Sie musste aber mit der gleichen Stimmung in den Dreh einsteigen wie die anderen und nach einiger Zeit klappte das sehr gut. Das Interessante an den nicht professionellen Darstellern war, dass sie in ihrer Lebensgeschichte den Figuren, für die wir sie gesucht hatten, viel ähnlicher waren als wir das gedacht hätten. Christian Zankl, der den Rizzo spielt, kam auf uns zu und fragte: „Warum schreibt ihr da mein Leben hinein?“ Wir hatten nur gespürt, als wir ihn auf der Straße sahen, dass er ein besonderer Typ sei und für Rizzo passen könnte.

*Humor und Lachen sind in BAD LUCK sehr präsent. Wie würden Sie Ihren Humor beschreiben?*

Thomas Woschitz: Ich bin mir gar nicht so sicher, ob er so viel Lachen auslösen wird. BAD LUCK war immer als tragikomischer Film angelegt und ich sehe ihn

immer mehr als ernsten Film, auch wenn es schon in meiner Absicht lag, den eigentlich ernsten Situationen eine gewisse Komik zu verpassen. Die Entwicklung des Drehbuchs war ein langer Prozess gewesen, der parallel mit dem Casting einherging. Ich habe mich da sehr um ein Gleichgewicht bemüht. Das Drehbuch war anfangs auch auf einer zeitlichen Ebene komplexer, indem es mehr hin- und hergesprungen ist. Im Schnitt haben wir's dann wieder vereinfacht. Der lakonische Erzählton, der die Figuren ja nicht auserzählt, verlangte einfach einen stringenteren Duktus.

*Dieser lapidare Erzählton schließt stilistisch an die Josef-Trilogie an. Ich sehe darin das wesentliche Merkmal Ihrer Handschrift. Sehen Sie das ähnlich?*

Thomas Woschitz: Das hat bestimmt etwas mit meiner Erzählweise zu tun. Dieser Stil hat aber auch etwas mit dem Ort der Handlung, in dem Fall mit Kärnten, so wie ich es sehe, zu tun. Eine Episode in Rio erzählt sich einfach anders als eine in Kärnten. Das hat einerseits mit einem Stil zu tun, den ich gerne als meinen sehen möchte, andererseits auch mit meiner Auseinandersetzung mit den Menschen.

*Prägt der Ort der Handlung das Erzählen?*

Thomas Woschitz: Der Ort verstärkt das Erzählen. Auf jeden Fall. Mein erzäh-

lerischer Grundton bleibt der gleiche, aber der Ort und die Menschen, die Art, wie gesprochen wird, haben einen großen Einfluss.

*Wie würden Sie ihren Erzählstil charakterisieren?*

Thomas Woschitz: Lakonisch, mit vielen Auslassungen, da ich finde, dass man dem Zuschauer viel Raum geben soll. Diese Art von Kino mag ich auch selber sehen. Ich will nicht, dass mir alles erzählt wird.

*Autos sind ein unumgänglicher Fixpunkt in Ihren Filmen.*

Thomas Woschitz: Autos sind sehr wichtig. (lacht). Das war ein wichtiges Unterthema. Wenn man sich in dieser Provinzlandschaft die zentralen Orte anschaut, dann sind das die Tankstellen, Autowerkstätten, Autohäuser. Das Auto steht im Mittelpunkt, die Menschen bewegen sich nur mit dem Auto fort, das Auto ist das Statussymbol. Deshalb gibt es auch ein paar Autounfälle, um zu sehen, wie brüchig dieses Symbol auch wieder ist. Es weist auch auf eine Amerikanisierung hin, dass Dorfplätze in ihrer Funktion von Tankstellen abgelöst werden.





ROBERT und DAGMAR

*In BAD LUCK fällt ein Auto vor den Augen der Protagonisten vom Baum herunter. Wie kann man sich die Umsetzung dieser Szene technisch vorstellen?*

Thomas Woschitz: Ich bin ein Freund der analogen Techniken und wir haben sehr lange daran getüftelt. Ich hätte das Auto gerne in die Bäume gehängt und runtergeschmissen, letztendlich haben wir's mit einem digitalen Trick gelöst, weil es dann doch zu unsicher war, ob das Auto auf die gewünschte Art und Weise herunterfliegt. Wir hätten also mehrere Autos gebraucht, um das auszutesten. Das wäre letztendlich zu aufwändig geworden. Der wahre Vorfall, der mich zu dieser Szene inspiriert hat, ist glimpflich verlaufen, nachdem der Fahrer des Wagens erst nach zwei Tagen entdeckt wurde, wurde er heil runtergeholt, ohne dass das Auto vom Baum krachte. So kurios es klingt, es kommt nicht so selten vor, dass ein Auto in einem Baum hängen bleibt.

*Im ersten Teil des Films bleibt dieser Vorfall völlig unerklärt. Das Auto kommt herunter, ohne dass man als Zuschauer eine Erklärung dafür erhält. Auch ein stilistischer Handgriff?*

Thomas Woschitz: Ich wollte, dass die beiden diesen Vorfall nicht hinterfragen, sondern als gegeben hinnehmen. Ich wollte aber auch, dass durch diese Szene ein phantastisches Element in den Film einfließt. Es kracht symbolisch ein Auto vom Himmel und bringt die Geschichte ins Rollen. Im Drehbuch war das

immer der Startpunkt der Geschichte, auch wenn wir dann damit experimentiert haben, ob alles an einem Tag oder an mehreren Tagen passieren soll.

*„Gegen den Strich“ ist vielleicht ein gutes Motto für den gesamten Film, der der stumpfen, unpoetischen Provinzwelt etwas Märchenhaftes verleiht, der an „unangebrachten“ Stellen zum Lachen bringt, der mit den Genres spielt ...*

Thomas Woschitz: Das bringt es gut auf den Punkt. Es geht mir in der Tat um die Brüche im gängigen Erzählen, zumindest als eines von vielen Elementen. Der Film war immer als eine Art Thriller in seiner ganz eigenen Form war angedacht und es spielt immer wieder mit dem Genre.

*Musik spielt immer eine wesentliche Rolle in Ihren Filmen.*

Thomas Woschitz: Es gibt zum einen die Musik der serbischen Kapelle, die im Autobus unterwegs ist, in den Rizzo in der Rahmenhandlung einsteigt. Die hat es von Anfang an gegeben und dieser Autobus ist wie ein Raumschiff, in dem eine Art Aliens sitzen und unsere Hauptfigur mitnehmen. Sie tragen diese Musik mit. Die serbische Kapelle hat gut gepasst, weil sie einen klaren Gegenpol darstellen. Sie leben anders und das vermittelt auch ihre Musik. Das wird klar, wenn sie gemeinsam die Tankstelle betreten und erzählen, ohne dass wir das untertiteln, dass sie ausgeraubt worden sind und sie sich nur einen Kaffee

teilen können. Abgesehen von der Musik der serbischen Kapelle haben wir versucht, sehr stark in einen Score zu gehen, sind aber dann draufgekommen, dass es nicht funktioniert, weil die Figuren einerseits auch ihren Freiraum brauchen, wir aber andererseits für die Geschichte noch eine andere Ebene benötigten. Wir haben dann das Konzept entwickelt, dass die Musik immer nur ein Echo von dem ist, was passiert. Wenn es spannend wird, weil in die Villa eingebrochen wird, dann darf da keine Musik sein. Da haben wir gegen Konventionen gearbeitet. Die Musik soll immer etwas nachhallen und noch etwas erzählen, den Figuren noch stärker etwas hinzufügen.

*Sie arbeiten schon lange mit Enzo Brandner als Kameramann. Worin lagen dieses Mal die Herausforderungen an die Kameraarbeit?*

Thomas Woschitz: Der Film war bildlich zunächst ein bisschen anders angelegt, da hat sich viel mit den Laienschauspielern entwickelt. Laien verlangen eine andere Arbeitsweise und ich wollte sehr viel aus ihnen herausholen. Der Film war zu Beginn noch einfacher, d.h. mit längeren Einstellungen aufgelöst. Da haben wir festgestellt, dass wir den Darstellern mit der Kamera entgegenkommen mussten und entsprechend hat sich schon von der Vorbereitung weg ein Stil entwickelt. Was uns in unserer Arbeitsweise verbindet, ist, dass Enzo auch von einem menschlichen und nicht optisch-technischen Stand-

punkt aus den Figuren sehr nahe ist. Das ist auch für mich die wesentliche Komponente im Filmemachen und es ist eine von Enzos Stärken, als Kameramann sehr auf die Leute einzugehen, egal wer vor seiner Kamera steht. Er versteht es, zu den Figuren eine Nähe zu schaffen. Das ist ein entscheidender Punkt, dass es keine Distanz gibt zwischen Figuren und Kamera. Das war bei Universallove sehr wichtig und war es auch in BAD LUCK.

*Interview: Karin Schiefer, Jänner 2015*



# SCHAURIG und SKURRIL

## Kleine Zeitung

## CREW

Drehbuch/Regie  
**THOMAS WOSCHITZ**

Thomas Woschitz wurde 1968 in Klagenfurt, Österreich geboren.

Er studierte am Centro Sperimentale di Cinematografia in Rom / Italien bei Lina Wertmüller. Er führte Regie bei mehreren erfolgreichen Kurzfilmen, u.a. "Tascheninhalt und Nasenbluten" (1995 Österreichischer Kurzfilmpreis), "Blindgänger - Duds" (1996 Filmfestival von Venedig) und "Girls and Cars" (2004 Cannes Filmfestival), die alle bei zahlreichen internationalen Filmfestivals eingeladen wurden.

Er konzipierte und realisierte experimentelle Film-Installationen wie "Oil Film" (1994) und "Loop's End" (2003) oder die akustische Reise "moving landscape©" (2002) sowie Musik-Videos. Außerdem montierte er als Schnittmeister zahlreiche Spiel- und Dokumentarfilme, z.B. "La Capa Gira" und "Mio Cognato", beide von Alessandro Piva oder "Perl oder Pica" von Pol Cruchten. Gemeinsam mit der Band "Naked Lunch" realisierte er 2005 das Filmkonzert "Sperrstunde - Closing Time" (Locarno - Wettbewerb Video).

2005 erhielt er den Anerkennungspreis des Landes Kärnten für Film und Multimedia. 2008 drehte er den Musikfilm "Universalove", der mit dem Max Ophüls Preis 2009 ausgezeichnet wurde.

Filmographie (Auswahl)

- 2015 BAD LUCK - Spielfilm
- 2009 Universalove - Spielfilm mit Naked Lunch  
Max Ophüls Preis 2009
- 2005 Sperrstunde - Musikfilm mit Naked Lunch
- 2004 Die Josef-Trilogie - Spielfilm
- 2003 Girls and Cars - in a Colored New World - Kurzfilm  
European Short Film Award Vendome 2004
- 2002 Moving Landscape© - Begehbare Roadmovie

- 1996 Blindgänger - Kurzfilm  
Kurzfilmpreis - Filmfestival Trento
- 1995 Tascheninhalt und Nasenbluten - Kurzfilm  
Anerkennungspreis DIAGONALE 1995 - Bester Kurzfilm
- 1994 Ölfilm - 10 Trugbilder - Videofilminstallation
- 1992 22 Arten die Flucht zu ergreifen - Videotryptichon

Musik  
**MANFRED PLESSL**

Manfred Plessl studierte am Instituto International De Musical De Camera De Madrid und am Kärntner Ladeskonservatorium Voline und Viola bei Brian Finlayson und Komposition bei Alfred Sting. Egal ob in Dokumentationen zur legendären Streif, auf den Schienen des Doppeladlers oder im neuen Kurzclip zur Schönheit von Kärnten - stets schafft der Filmkomponist die Lust am Sehen zur Lust am Hören zu übertragen.

Filmographie (Auswahl)

- 2015 BAD LUCK - Spielfilm (zusammen mit Oliver Welter)
- 2014 Streif - One Hell Of A Ride - Dokumentarfilm
- 2013 Planet USA - Spielfilm
- 2012 What is Love - Dokumentarfilm
- 2011 The Neanderthal Puzzle - Dokumentation
- 2010 First on Everest - Dokumentation
- 2007 Day of the Devils - Spielfilm

Musik  
**OLIVER WELTER**

Oliver Welter ist Gründungsmitglied, Sänger und Gitarrist der österreichischen Band Naked Lunch. Seit seiner Jugend ist er mit dem Regisseur Thomas Woschitz befreundet und schrieb für seinen ersten Kurzfilm „Nasenbluten“ die Musik. Es folgten weitere gemeinsame Projekte wie die „Josef-Trilogie“ oder das Filmkonzert „Sperrstunde“. Aus letzterem entstand gemeinsam

mit den Bandmitgliedern von Naked Lunch die Idee für den international prämierten Musik-Film „Universalove“. Auch für Thomas Woschitz jüngstes Werk „BAD LUCK“ komponierte Welter die Musik.

Filmographie (Auswahl)

- 2015 BAD LUCK - Spielfilm (zusammen mit Manfred Plessl)
- 2009 Universalove - Musikfilm mit Naked Lunch  
Max Ophüls Preis 2009
- 2005 Sperrstunde - Musikfilm mit Naked Lunch
- 1995 Tascheninhalt und Nasenbluten - Kurzfilm  
Anerkennungspreis DIAGONALE 1995 - Bester Kurzfilm

Kamera  
**ENZO BRANDNER**

Enzo Brandner ist ein weltweit gefragter und mehrfach ausgezeichnet österreichischer Kameramann. Für UNIVERSALOVE von Thomas Woschitz wurde seine Arbeit mit dem Preis für die beste Kamera im Rahmen der Diagonale 2009 ausgezeichnet. Für den Film TIRANA YEAR ZERO war er nicht nur als Kameramann, sondern auch als Co-Autor tätig. Der Film eröffnete im Jahr 2001 das internationale Filmfestival in Venedig.

Filmographie (Auswahl)

- 2015 BAD LUCK - Spielfilm, Thomas Woschitz
- 2011 Vier Frauen und ein Todesfall - TV Serie,  
Andreas Prochaska
- 2009 Empire Me - Dokumentarfilm, Paul Poet
- 2008 Universalove - Spielfilm, Thomas Woschitz
- 2007 La Bohème - Anna Netrebko - Dokumentation,  
Robert Dornhelm

## CAST

KARL

**JOSEF SMRETSCHNIG**

geboren 1955

lebt in Griffen (Kärnten)

Selbstständig (Lagerhaus & Servicedienst)

RIZZO

**CHRISTIAN ZANKL**

geboren 1971

lebt in Feffernitz (Kärnten)

Sondernotstandsbezieher

LIPPO

**THOMAS ORAŽE**

geboren 1961

lebt in Ferlach (Kärnten)

selbstständiger Versicherungsmakler

GENDARM GERHARD

**GERHARD KUBELKA**

geboren 1967

lebt in Pischeldorf (Kärnten)

Arzt

Filmographie

2004 Die Josef-Trilogie - Spielfilm, Thomas Woschitz

2006 Sperrstunde - Filmkonzert, Thomas Woschitz

ROBERT

**MARKUS SCHWÄRZER**

lebt und arbeitet in Südtirol und ist als Sänger und Schauspieler tätig. Seit seinem 17. Lebensjahr spielt er an verschiedenen Südtiroler Theatern, übernahm diverse Fernsehrollen und spielt in Thomas Woschitz' Kinofilm "BAD LUCK" im Kino.

Filmografie (Auswahl)

2015 BAD LUCK - Spielfilm, Thomas Woschitz

2014 Trennung auf italienisch - Fernsehfilm, Florian Gärtner

2014 History of food - TerraX - Christian Twente

2013 Vielen Dank für nichts - Fernsehfilm,

Michael Kanonikus Gamper

DAGMAR

**VALERIE PACHNER**

wurde 1987 in Wels (Österreich) geboren, erhielt ihre Schauspielausbildung am Max Reinhardt Seminar in Wien, welche sie 2013 abschloss. Während des Studiums las sie bei den Werkstatttagen am Burgtheater, spielte in "räuber.schuldengenital" am Residenztheater sowie in diversen Kurzfilmen und in Thomas Woschitz' Kinofilm "BAD LUCK". Seit der Spielzeit 2013 / 2014 ist sie Ensemblemitglied am Residenztheater.

Filmographie (Auswahl):

2015 BAD LUCK - Spielfilm, Thomas Woschitz

2012 Tuppern - Kurzfilm, Vanessa Gräfinghold

2011 In den Gängen - Kurzfilm, C. Werner

2003 Drawed up - Kurzfilm, M. Lehner

Theater (Auswahl):

2014 Hoppla, wir leben - Residenztheater München, Anne Lenk

2014 Die Befristeten - Residenztheater München, Nicola Hümpel

2014 Die Jagd nach Liebe - Residenztheater München, Barbara Weber

2013 Die Schneekönigin - Residenztheater München, Samuel Weiss

Orest - Residenztheater München, David Bösch

2012 Die Brüder Karamasow - Max Reinhardt Seminar, Josua Rösing



Seine Laiendarsteller zeichnet dabei bei aller harten Schale eine Verletzlichkeit aus, die kaum ein Schauspielprofi so glaubwürdig verkörpern könnte.

DER STANDARD



#### Produktion

#### KGP KRANZELBINDER GABRIELE PRODUCTION

Wir sind seit 2001 eine unabhängige Filmproduktionsfirma mit Sitz in Wien, bis 2007 noch unter dem Namen Amour Fou, seither unter alleiniger Führung von Gabriele Kranzelbinder als KGP bekannt für international erfolgreiche, inhaltlich und formal grenzüberschreitende Produktionen mit internationalen FilmemacherInnen aus allen Sparten.

Unsere Filme sind auf allen wichtigen Filmfestivals vertreten (Cannes, Berlin, Venedig, Locarno, Toronto etc.) und haben zahlreiche Preise gewonnen. Wir stehen für den klassischen europäischen Autorenfilm genauso wie für Experiment und Avantgarde.

Wir erzählen Geschichten und laden unsere Zuseher ein, sich mit uns auf Reisen zu begeben – in spannende Erzählungen, zu exotischen Orten, in unbekannte Realitäten und alle Aspekte der menschlichen Gefühlswelt.

#### Filmografie (Auswahl)

BAD LUCK, Thomas Woschitz, 2015 Spielfilm (Filmfestival Max Ophüls Preis 2015)

We Come as Friends, Hubert Sauper, 2014 Dokumentarfilm (Sundance 2014, Berlinale Special 2014 – Wiener Filmpreis 2014, Nominiert für den Europäischen Filmpreis)

Kick out your Boss, Elisabeth Scharang, 2014 Dokumentarfilm (Diagonale 2014)

Und in der Mitte, da sind wir, Sebastian Brameshuber, 2014 Dokumentarfilm (Berlinale/Forum 2014)

Trespass, Paul Wenninger, 2013 Animationskurzfilm (Viennale 2013)

Grand Central, Rebecca Zlotowski, 2013 Spielfilm (Cannes Film Festival – Official Selection Un Certain Regard 2013)

Shirley – Visions of Reality, Gustav Deutsch, 2013 Spielfilm (Berlinale/Forum 2013)

Museum Hours, Jem Cohen, 2012 Spielfilm (Locarno, Toronto 2012)

Griffen - Auf den Spuren von Peter Handke, Bernd Liepold-Mosser, 2012 Dokumentarfilm (Hof Filmtage 2012, Max Ophüls Filmfestival 2013)

What Is Love, Ruth Mader, 2012 Dokumentarfilm (Berlinale/Forum 2012)

Carlos, Olivier Assayas, 2010 Spielfilm (Official Selection Cannes 2010) (Executive production)

Tender Son: The Frankenstein Project, Kornél Mundruczó, 2010 Spielfilm (Official Competition Cannes 2010)

Muezzin, Sebastian Brameshuber, 2009 Dokumentarfilm (Official Competition Karlovy Vary IFF 2009)

Dust, Max Jacoby, 2009 Spielfilm (Official Competition Pusan IFF 2009)

Universalove, Thomas Woschitz, 2008 Spielfilm (Toronto IFF 2008) - Max Ophüls Preis 2009

Love and Other Crimes, Stefan Arsenijevic, 2008 Spielfilm (Berlinale/Panorama Spezial 2008)

Loos Ornamental, Heinz Emigholz, 2008 Dokumentarfilm (Berlinale/Forum 2007)

Ezra, Newton I Aduaka, 2007 Spielfilm (Sundance FF 2007) - Grand prize Etalon d'Or de Yennenga - FESPACO 2007

Schindler's Houses, Heinz Emigholz, 2007 Dokumentarfilm (Berlinale/Forum 2007)

Taxidermina, György Pálfi, 2006 Spielfilm (Festival de Cannes 2006 – Un Certain Regard)

Crash Test Dummies, Jörg Kalt, 2005 Spielfilm (Berlinale/Forum 2005)

All People Is Plastic, Harald Hund, 2005 Kurzfilm (Locarno IFF 2005)

Sperrestunde, Thomas Woschitz / Musik: Naked Lunch, 2005 Filmkonzert (Locarno IFF 2005)

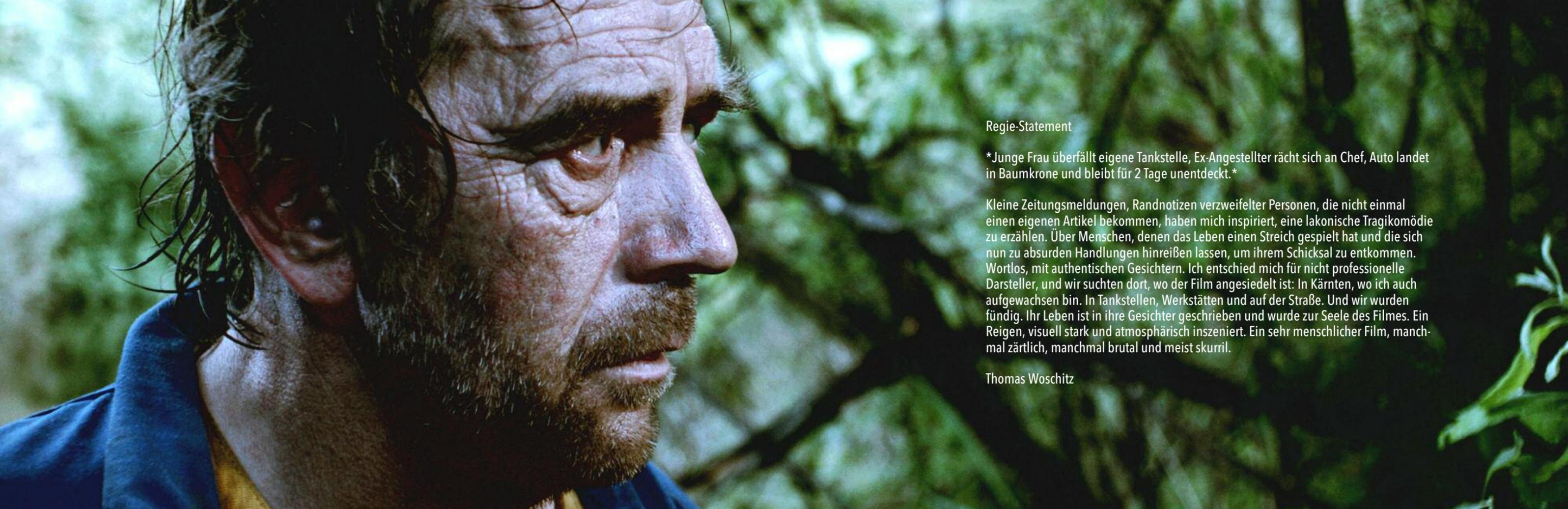
Ma Mère, Christophe Honoré, 2004 Spielfilm (Toronto IFF 2004)

Girls and Cars - in a Colored New World, Thomas Woschitz, 2004 Spielfilm (Festival de Cannes 2004 – Semaine de la Critique)

Die Josef-Trilogie, Thomas Woschitz, 2004 Spielfilm (Leeds IFF 2004)

Struggle, Ruth Mader, 2003 Spielfilm (Festival de Cannes 2003 – Un Certain Regard)

Il Mare e la Torta, Edgar Honetschläger, 2003 Spielfilm (Rotterdam IFF 2004)



#### Regie-Statement

\* Junge Frau überfällt eigene Tankstelle, Ex-Angestellter rächt sich an Chef, Auto landet in Baumkrone und bleibt für 2 Tage unentdeckt. \*

Kleine Zeitungsmeldungen, Randnotizen verzweifelter Personen, die nicht einmal einen eigenen Artikel bekommen, haben mich inspiriert, eine lakonische Tragikomödie zu erzählen. Über Menschen, denen das Leben einen Streich gespielt hat und die sich nun zu absurden Handlungen hinreißen lassen, um ihrem Schicksal zu entkommen. Wortlos, mit authentischen Gesichtern. Ich entschied mich für nicht professionelle Darsteller, und wir suchten dort, wo der Film angesiedelt ist: In Kärnten, wo ich auch aufgewachsen bin. In Tankstellen, Werkstätten und auf der Straße. Und wir wurden fündig. Ihr Leben ist in ihre Gesichter geschrieben und wurde zur Seele des Filmes. Ein Reigen, visuell stark und atmosphärisch inszeniert. Ein sehr menschlicher Film, manchmal zärtlich, manchmal brutal und meist skurril.

Thomas Woschitz

Produktion  
KGP Kranzelbinder Gabriele Production GmbH  
Seidengasse 15/3/19  
A-1070 Vienna  
T +43 1 5222221  
welcome@kgp.co.at  
www.kgp.co.at

Presse  
Apublic  
Anna Ramskogler  
T: +49 30 57705614 0  
M: +49 160 1519705  
a.ramskogler@a-public.com  
www.a-public.com

**badluck.at**



Film/Fernseh-  
Abkommen

